

Wir alle sind mal eingewandert

Woher stammen die Schweizer? DNA-Proben geben Aufschluss über unsere Herkunft. Resultat: Unsere Wurzeln liegen im Osten. Und Ex-Mister-Schweiz Renzo Blumenthal stammt aus Schottland.

Nicht immer haben Menschen auf dem Gebiet der heutigen Schweiz gelebt. Zu feindlich war die Umwelt mit ihren Eiswüsten; keine Chance, an Nahrung zu gelangen. Funde belegen jedoch, dass sich schon vor 300 000 bis 250 000 Jahren aufrecht gehende Urmenschen (*Homo erectus*) in tiefer gelegenen Gebieten aufhielten. Eine ständige, noch spärliche Besiedlung setzte erst vor rund 80 000 Jahren ein.

Vor 30 000 Jahren verschwanden die Neandertaler von der Bildfläche und machten dem fortgeschritteneren *Homo sapiens* Platz. Um etwa 9000 bis 5000 vor Christus – die eiszeitlichen Gletscher hatten sich inzwischen zurückgezogen – wurden die Menschen im Gebiet der heutigen Schweiz sesshaft. Aus Jägern und Sammlern wurden Bauern.

Fünf Prozent Wikingerblut

Menschen, die sich hier niederliessen und Siedlungen gründeten, waren von irgendwo her eingewandert. Mit wissenschaftlichen Methoden (siehe Box auf Seite 9) lässt sich feststellen, wie sich die heutige schweizerische

Bevölkerung zusammensetzt. Jede Person verfügt sowohl über eine väterliche, sogenannte «Y-DNA-Haplogruppe»* als auch über eine mütterliche «mtDNA-Haplogruppe».

Bei der mütterlichen Abstammung zeigt sich bezüglich der Schweiz folgendes Bild:

- 40 bis 60 Prozent der Schweizer Bevölkerung stammen aus **Russland** und Nordosteuropa. Die kalten Temperaturen bewirkten, dass dieses Urvolk vor rund 20 000 Jahren westwärts zog und wärmere Regionen besiedelte.
- Ungefähr 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung gehört einer der ältesten Volksgruppen der Welt an. Diese ist vor mehr als 50 000 Jahren in **Skandinavien** entstanden. Ein Vertreter dieser Gruppe war Ötzi, der bekannte Gletschermann, wie DNA-Analysen ergeben haben. Er lebte vor über 5000 Jahren.
- Rund 10 Prozent der Bevölkerung stammt ursprünglich aus dem **Kaukasus**. Diese Volksgruppe ist heute vor allem in Österreich und auf dem Balkan verbreitet.
- Die kleinste Gruppe macht nur 5 Prozent der Schweizer Bevölkerung aus. Sie stammt ur-

sprünglich aus **Sibirien** und ist heute in Finnland, aber auch im Baskenland vertreten.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Abstammung von der väterlichen Linie:

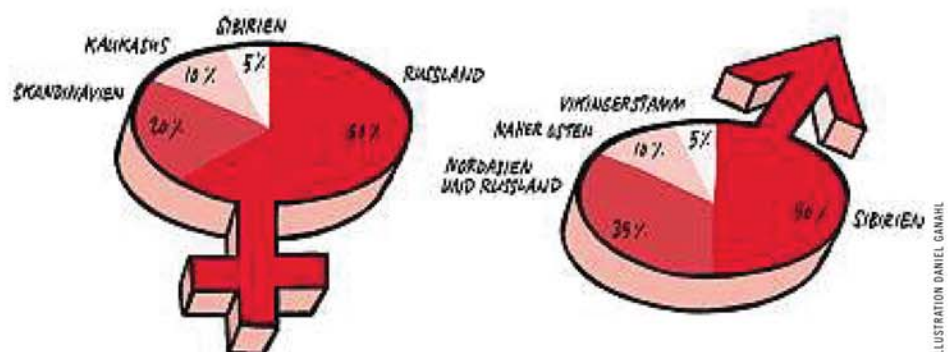
- Die grösste Gruppe, nämlich 50 Prozent der Schweizer Bevölkerung, stammt von einem Urvater aus **Sibirien** ab.
- Bei 35 Prozent liegen die Wurzeln in **Nordasien**. Diese Gruppe ist heute vor allem in Deutschland und England anzutreffen.
- 10 Prozent gehören dem so genannten «**hebräischen Stamm**» an. 40 Prozent der weltweiten jüdischen Bevölkerung, und immerhin 10 Prozent der Schweizer Bevölkerung, zählen zu dieser Gruppe.
- Fünf Prozent der Schweizerinnen und Schweizer haben ihre Wurzeln im Norden. Dieser Stamm ist vor etwa 20 000 Jahren entstanden und wanderte südwärts. Er wird als «**Wikingerstamm**» bezeichnet. CB

* Haplogruppe: Haplo stammt aus dem Griechischen und bedeutet «aus einem Teil bestehend». Als Haplogruppe wird eine Gruppe von Menschen bezeichnet, die spezifische Positionen auf einem Chromosom innehaben.

Mehr zum Thema auf den Seiten 9 und 11

Welches Blut in unseren Adern pulsiert

Die Schweizer Urbevölkerung stammt ursprünglich hauptsächlich aus dem Osten. Die Zusammensetzung für die weiblichen (links) und die männlichen Vorfahren (rechts).



Macht auch im Outfit seiner Urahnen eine gute Falle: der ursprünglich aus Schottland stammende Renzo Blumenthal im Kilt und mit Dudelsack auf seiner Wiese im Val Lumnezia.



Renzo ist ein Schotte!

Das Migros-Magazin hat die genetische Herkunft von Mister Schweiz 2005, Renzo Blumenthal (31), untersuchen lassen. Er gilt als Paradeschweizer. Aber seine Ahnen väterlicherseits stammen aus Schottland. Der Bergbauer aus Vella im Val Lumnezia GR ist der Inbegriff eines Urbündners! Seine 52 Rindviecher grasen derzeit auf den höher gelegenen Alpweiden. Es sind durchwegs Tiere der Rasse Brown Swiss. «Aber ich muss mir wohl bald noch ein paar schottische Hochlandrinder zutun», grinst der populäre Ex-Mister-Schweiz, nachdem er die Resultate des vom Migros-Magazin initiierten DNA-Tests erfahren hat. **Renzos Vorfahren väterlicherseits haben im 11. und 12. Jahrhundert in Schottland gelebt.** So viel verrät ein aufgrund einer Speichelprobe vorgenommener Gentest im Labor.

Möglicherweise sind die Urahnen später während des Dreissigjährigen Krieges (1618 bis 1648), wie viele Schotten, als Söldner aufs europäische Festland gelangt und haben sich hier niedergelassen. «Ich hatte schon Bedenken, dass herausgefunden wird, irgendeiner meiner Vorfahren sei ein Gauner gewesen», scherzt Renzo Blumenthal im Schottenrock. Im Vergleich mit der bisher bestehenden Datenbank hat das Labor in Houston, Texas, Folgendes über die Herkunft des Bündners herausgefunden: «Im Grossen und Ganzen kann man sagen, dass Renzo Blumenthal genetisch ein Durchschnittsschweizer ist. Seine Gene entsprechen jenen der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung. Väterlicherseits ist er ganz klar Schotte, während die mütterlichen Vorfahren zwar deutschsprachige Wurzeln haben, aber auch einen englischen Ursprung.»

Doch Renzo Blumenthals frühere Vorfahren sind – wie fast alle Urahnen heutiger Europäer – aus der Kälte Sibiriens und Westrusslands ausgewandert. Das war vor rund 30 000 bis 20 000 Jahren.

Die väterliche Linie aus Sibirien landete auf den Britischen Inseln, in Spanien und in Norditalien. Die mütterliche Linie mit Wurzeln in Westrussland besiedelte Tschechien, die Slowakei, Österreich, die Schweiz, Norditalien, Süddeutschland, Frankreich und England.

Am 11. August wird Renzo Blumenthal an seinem Wohnort Vella im bündnerischen Val Lumnezia Ladina Cadisch (23) heiraten.

«Am liebsten hätte ich zehn Kinder», sagt der Bergbauer, bevor er aufs Maiensäss hinauf zum Heuen aufbricht.

Vielleicht wird der Nachwuchs einmal neugierig fragen, woher die Blumenthals denn eigentlich stammen. Und Renzo wird in seiner trockenen Art und in seiner rätoromanischen Muttersprache verkünden können: «Dalla Scozia!»

Text Carl Bieler
Bild René Ruis

Christoph Blocher hat deutsche Wurzeln



Adel Abdel-Latif,
Ex-Mister-Schweiz (Ägypten)



Timea Bacsinsky,
Tennisspielerin (Ungarn)



Fabian Cancellara,
Radrennfahrer (Italien)



Toni Bortoluzzi,
Nationalrat (Italien)



Jana Caniga,
Ex-Fernsehmoderatorin (Slowakei)



Stanislas Wawrinka,
Tennisspieler (Polen)



Christoph Blocher,
Bundesrat (Deutschland)

Klischee Bauernland

Was ist dran: Der Bauernstand ist ein serbelnder Berufsstand. Zwischen 1990 und 2005 wurden 30 000 Bauernbetriebe aufgegeben. Heute arbeiten noch 188 000 Frauen und Männer (5,4 Prozent aller Beschäftigten) in der Landwirtschaft. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt 1,2 Prozent. Damit liegt die Eidgenossenschaft nur im europäischen Mittelfeld.

Übrigens: Europaweit leben prozentual am meisten Bauern in Griechenland: Jeder siebte Hellene ist Landwirt.

RK

Auf der Jagd nach den Ahnen – mit DNA-Analysen den Stammbaum vervollständigen

Ein schlichtes Bürohaus in Adliswil ZH. Hier hat die Firma Gentest GmbH ihren Sitz. Inma Pazos (24), Mitarbeiterin im Betrieb, erklärt, für wen sie Gentests durchführen: **«Unsere Kunden sind Privatpersonen, die im gegenseitigen Einverständnis einen Vater- oder Mutterschaftstest haben wollen, aber auch Hilfsorganisationen und Gerichte.** Diese möchten einen DNA-Test, um beispielsweise ein Verbrechen aufzuklären oder abzuklären, woher eine Person stammt.» Das Kleinunternehmen ist aber auch auf einem anderen Gebiet tätig. Als Einziges in Europa bietet es **Genealogietests** an. Menschen, die auf der Suche nach ihren Vorfahren sind, können diese durch Herkunftstests bis 40 000 Jahre

zurückverfolgen. «Es ist ein menschliches Bedürfnis zu erfahren, wer unsere Ahnen waren», sagt Inma Pazos.

Bei diesen Nachforschungen kann die Gentest GmbH auf das von der National Geographic Society initiierte Genographic-Projekt zählen, die grösste Forschungsstudie, welche sich mit der Frage unseres Ursprungs beschäftigt. Das Projekt soll Aufschluss über die Völkerwanderung geben, die einsetzte, nachdem in Afrika die ersten Menschen aufgetaucht sind. Mittlerweile existiert eine Datenbank von mehr als 230 000 Erdenbürgern, darunter 1245 Schweizern.

Manche Privatkunden von Gentest möchten ihren Stammbaum vervollständigen oder heraus-

finden, ob sie mit jemandem verwandt sind, der den gleichen Nachnamen trägt. Je mehr die Datenbank wächst, desto mehr Informationen sind erhältlich.

Inma Pazos hat für sich einen Test durchführen lassen, um festzustellen, wo ihre Urnen einmal gelebt haben. Seither weiss sie, dass sie keltische Wurzeln hat: Ihre Vorfahren mütterlicherseits sind im 12. Jahrhundert aus Irland nach Spanien ausgewandert, die Ahnen ihres Vaters waren Iberer.

CB

Ein Genealogietest ist ab Fr. 165.– erhältlich. Es werden Speichelproben benötigt, die in einem Labor in den USA analysiert werden. Infos: www.igenea.com